

Polizei Hamburg
wir informieren (barrierefreie Leseversion)

OPFERBETREUUNG NACH VERKEHRSUNFALL EIN ANGEBOT ZUR HILFE FÜR SIE UND IHR KIND!

Ihr Kind hatte einen Verkehrsunfall, bei dem es sich verletzt hat. Wir hoffen, dass es Ihrem Kind und Ihnen schon besser geht und Sie sich vom „ersten Schock“ erholt haben. Und damit sind wir auch schon beim Thema.

Wie sieht es mit der Seele ihres Kindes aus?

Neben den körperlichen Verletzungen, die ihr Kind sich zugezogen hat, kann der Verkehrsunfall auch seelische Symptome hervorrufen, die auf den ersten Blick gar nicht mit dem Verkehrsunfall in Zusammenhang gebracht werden. Man spricht dann von einer „Traumatisierung“. Der Begriff „Trauma“ stammt aus der griechischen Sprache und bedeutet „Wunde“ oder „Verletzung“.

Ob ihr Kind durch den Verkehrsunfall psychisch traumatisiert wurde und in welchem Umfang, kann nicht generell beantwortet werden. Dies hängt u. a. von der Persönlichkeit des Kindes, der Schwere der Verletzungen aber auch von der Art der Betreuung unmittelbar nach dem Unfall ab.

Woran erkenne ich, ob mein Kind traumatisiert ist?

Die möglichen Symptome traumatischer Störungen sind sehr vielfältig und verschwinden in der Regel nach spätestens vier bis sechs Wochen.

Diese Symptome sind eine natürliche Reaktion auf ein außergewöhnliches Ereignis und helfen ihrem Kind, das Geschehene zu verarbeiten.

Im Einzelnen können dies sein:

- Schlechte Träume
- Konzentrationsstörungen
- Verhaltensstörungen (auch in der Schule / Kindergarten)
- Unsicherheit im Straßenverkehr
- Teilnahmslosigkeit

Ihr Polizeiverkehrslehrer, der ihr Kind aus dem Unterricht kennt, bietet seine Hilfe bei der Verarbeitung des Unfallgeschehens an

- durch Gespräche mit ihrem Kind und Ihnen in häuslicher Atmosphäre,
- durch individuelles Fußgänger- / Radfahrtraining,
- durch Hinweise auf weiterführende Hilfsangebote (z. B. gemeinnütziges Jugendwerk unfallgeschädigter Kinder oder über den Förderverein zur Hilfe schwer traumatisierter Kinder und Jugendlicher Ankerland e. V.).

Was muss ich tun, wenn die Symptome nicht abklingen?

Sollten die oben beschriebenen Symptome nach etwa sechs Wochen nicht abklingen oder sich sogar verstärken, ist professionelle psychologische Hilfe unbedingt erforderlich, um die psychische Gesundheit ihres Kindes nicht nachhaltig zu schädigen!

Achten Sie genau auf ihr Kind, ob es nach- folgende Symptome aufweist, die auf eine schwerwiegende Traumatisierung hindeuten können:

- Wiederkehrende Alpträume
- Einnässen / Einkoten
- Schuldgefühle
- Aggressivität
- Kind wirkt abwesend / passiv
- Schlafstörungen
- Selbst verletzendes Verhalten
- Rückläufige Sprachentwicklung

WO GIBT ES HILFE?

Sprechen Sie mit einem Arzt oder Therapeuten Ihres Vertrauens oder wenden Sie sich an die Trauma-Ambulanz Hamburg:

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

Tel.: 040 7410-52230 oder -55113

Fax 040 7410-52409

Internet: www.uke.de

Sollten Sie noch Fragen haben, können Sie Ihre Polizeiverkehrslehrerin oder Ihren Polizeiverkehrslehrer gern anrufen: Erreichbarkeit:

Impressum

Polizei Hamburg / VD 6 Verkehrserziehung /-prävention

Bruno-Georges-Platz 1 | 22297 Hamburg

vd6@polizei.hamburg.de

www.polizei.hamburg

Stand: Januar 2018